

Netzwerk Mittelstand/Zitat des Monats

# Mittelstand fordert: Steuern runter!

**S**teuern runter! Das fordern für die Wirtschaft insgesamt die führenden Verbände ein. So liest man in diesen Wochen in den renommierten Wirtschaftszeitungen wie FAZ und Handelsblatt. Aber jetzt sind wir mal dran, die kleinen und mittleren Unternehmen!

Nachdem zum Beispiel für Banken und die Autobauer Geld ohne Ende da war - also wieder für die „Großen“, müssen endlich die „Kleinen“ bedacht werden. Dies ist die größte Zahl der Betriebe, nämlich Personenunternehmen. Sie zahlen Einkommenssteuer und haben kaum von der Unternehmenssteuerreform profitiert. Wenn sie nach der Krise Gewinne machen, brauchen sie das Geld, um sich zu stabilisieren. Die Zahl der Insolvenzen steigt wieder erheblich! Diese Betriebe tragen das Land. Das weiß jeder Politiker.

## Vor der Wahl Mittelstand neu entdeckt

Jedes mal vor den Wahlen wurde der Mittelstand neu entdeckt. Jetzt müssen den Worten endlich Taten folgen. Erste Sofortmaßnahmen könnten sein: Die Vorverlegung der Sozialabgabetermine rückgängig zu machen, die Grenze der Sollbesteuerung für Betriebe bis

fünf Millionen Jahresumsatz aufzuheben. Wir sind doch keine Bank für den Staat! Wir brauchen selbst eine gute Bank. Auch die Bürokratie verursacht uns riesige Kosten. So wurde eine ganze Nation dazu verpflichtet, Fahrtbücher zu führen. Hier könnte angefangen werden. Es müssen Signale gesetzt werden und ein Anfang gemacht werden.

Wir müssen in der Krise Kosten einsparen.

Wann fängt endlich der Staat damit an?

Ich kann nur hoffen, dass möglichst viele kluge Politiker die Einwände von uns Kleinunternehmern hören und sie uns Luft zum Atmen geben. Sie werden eine bienenfleißige Heerschar von Unterstützern haben, was die Schaffung von Arbeits- und Ausbildungspäätzen sowie Investitionen betrifft. Letztlich werden wir ihnen dadurch zu einem höheren Steueraufkommen verhelfen.

Nachdem zum Beispiel für Banken und die Autobauer Geld ohne Ende da war - also wieder für die „Großen“, müssen endlich die „Kleinen“ bedacht werden. Dies ist die größte Zahl der Betriebe, nämlich Personenunternehmen. Sie zahlen Einkommenssteuer und haben kaum von der Unternehmenssteuerreform profitiert. Wenn sie nach der Krise Gewinne machen, brauchen sie das Geld, um sich zu stabilisieren. Die Zahl der Insolvenzen steigt wieder erheblich! Diese Betriebe tragen das Land. Das weiß jeder Politiker.

## Vor der Wahl Mittelstand neu entdeckt

Jedes mal vor den Wahlen wurde der Mittelstand neu entdeckt. Jetzt müssen den Worten endlich Taten folgen. Erste Sofortmaßnahmen könnten sein: Die Vorverlegung der Sozialabgabetermine rückgängig zu machen, die Grenze der Sollbesteuerung für Betriebe bis



Alwin Altrichter

(Foto: nh)



Netzwerk  
Mittelstand

IHK

